KONZEPTION

der Kinderkrippe St. Andreas in Nesselwang

Poststr.03

87484 Nesselwang

Tel: 08361-9250084

Mail: krippe.st.andreas.nesselwang@bistum-augsburg.de

Katholisches Dekanat Marktoberdorf Kindertageseinrichtungen

Sankt Andreas Katholische Kinderkrippe Nesselwang

Inhaltsverzeichnis

„Unsere Kinderkrippe – ein Ort zum wachsen und wohlfühlen“

Vorwort der Krippe ……5

Vorwort des Trägers.……6

1. Wir stellen uns vor

1.1 Unser katholischer Träger……7

1.2 Entstehung der Kinderkrippe.……7

1.2 Lage – im Herzen der Marktgemeinde.……7

1.3 Unsere Räume……7

1.4 Unser Team……9

1.5 Öffnungs- und Schließzeiten……10

2. rechtliche- und pädagogische Grundlagen

2.1 Bayerisches Kinderbildungs - und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)……11

2.2 Bayerischer Bildungs – und Erziehungsplan/ Handreichung Kinder unter 3 Jahren……11

2.3 Schutzauftrag nach §8a SGB VIII……11

2.4 Einrichtungsbezogenes Schutzkonzept……11

3. Unsere pädagogische Arbeit

3.1 Bild vom Kind……12

3.2 Der katholische Glauben in unserer Einrichtung……14

3.3 Partizipation im Alltag der Krippenkinder……15

3.4 Unterstützung wichtiger Basiskompetenzen und Zielsetzung im Krippenalter

3.4.1 Bindung und Beziehung……15

3.4.2 Emotionale Kompetenz……..15

3.4.3 Soziale Kompetenz……16

3.4.4 Kommunikative Kompetenz……16

3.4.5 Körperbezogene Kompetenz……..17

3.4.6 Kognitive- und Lernmethodische Kompetenz……..20

3.4.7 Positives Selbstkonzept……..20

3.4.8 Sprachliche Bildung/Literacy……..21

3.4.9 Werteorientierung und Religiosität……21

3.4.10 Naturwissenschaft und Umwelt……22

3.4.11 Ästhetik, Kunst und Kultur……23

3.4.12 Musik……..23

3.5 Die Bedeutung des Freispiels in unserer Kinderkrippe……24

3.6 gelebte Inklusion in unserer Kinderkrippe……24

3.7 Die Rolle der Erzieherin……24

4. Ein Tag in unserer Krippe

4.1 Tagesablauf……25

4.2 beziehungsvolle und achtsame Pflege……27

4.3 Heute wird gefeiert- Geburtstage in der Krippe……28

4.4 Unsere Krippenprojekte……15

5. Die Eingewöhnung - dein Start in unserer Kinderkrippe

5.1 Vorbereitungen und Anmeldung……29

5.2 Kennenlernen und wichtige Termine……29

5.3 Ablauf der Eingewöhnung……29

5.4 Übergang in den Kindergarten……31

6. Elternarbeit

6.1 Wahl des Elternbeirates……32

6.2 gelebte Elternarbeit in unserer Einrichtung……32

7. Vernetzung

7.1 Öffentlichkeitsarbeit……32

7.2 Kooperation mit der Schule……32

7.3 Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen……33

7.4 Förderverein – Ohne geht es nicht!……33

8. Qualitätssicherung

8.1 gezielte Beobachtung im Alltag……33

8.1.1 Portfolio……34

8.1.2 Liseb……34

8.1.3 Petermann……34

8.1.4 Unser Förderverein- Ohne geht es nicht!……34

8.2 Elternbefragung und Auswertung……34

8.3 Fort - und Weiterbildung des Teams……34

8.4 Bistumsrahmenhandbuch „Kinder wertvoll begleiten“……35

8.5 Beschwerdemanagement……35

Vorwort der Kinderkrippe

Herzlich Willkommen

Wir freuen uns sehr, dass sie sich für unsere Konzeption interessieren.

Hiermit möchten wir sie herzlich einladen, die Einrichtung näher kennen zu lernen und gleichzeitig einen Einblick in unsere tägliche Arbeit, mit den Kindern und deren Eltern zu bekommen.

Wir, das Team der Kinderkrippe St. Andreas, haben lange über die verschiedenen Inhalte geschrieben und uns gemeinsam, damit auseinandergesetzt. Was möchten wir? Und vor allem: Wie möchten wir dies umsetzen? Das Ergebnis haben wir in dieser Konzeption zusammengetragen.

Für viele Eltern bedeutet die Betreuung in unserer Kinderkrippe, die erste Fremdbetreuung ihres Kindes. Dies ist sowohl für das Kind, als auch für die Eltern ein bedeutender Schritt. Wir möchten allen mit viel Einfühlungsvermögen und pädagogischen Fachwissen unterstützen, dass dieser Schritt mit positiven Erfahrungen verbunden wird. Kinder, sowie deren Eltern, sollen sich in unserer Einrichtung wohl und willkommen fühlen.

Wir wünschen uns eine offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern, nur so kann man an einem Strang ziehen und großes vollbringen.

Haben Sie noch Fragen zu bestimmten Themen, dürfen Sie gerne auf unser Team zukommen und diese stellen.

Nun wünschen wir Ihnen viel Freude bei lesen und verbleiben

mit vielen Grüßen

das Team

der Kinderkrippe St. Andreas

Vorwort des Trägers

Grußwort der Stiftung KiTA-Zentrum St. Simpert

Liebe Eltern, liebe Erziehungsberechtigte,

der französische Dichter Francois Rabelais sagte einst: „Ein Kind ist kein Gefäß, das gefüllt, sondern ein Feuer, das entzündet werden will.“

Die Zeit in einer Kindertageseinrichtung ist ein wichtiger Lebensabschnitt in der Entwicklung eines Kindes und gehört mit zu den bedeutendsten Kindheitserinnerungen. Zum ersten Mal verlassen die Kinder ihr Elternhaus, um eigene Erfahrungen zu sammeln- sie werden selbständiger. Die Kindertageseinrichtung ist nicht nur ein Ort, der den Kindern Geborgenheit und Wertschätzung gibt, sondern vor allem auch eine Zeit voller neuer Erlebnisse, Möglichkeiten und Erfahrungen. Die Kinder erleben Gemeinschaft, knüpfen Freundschaften und entwickeln dabei ihre individuellen Fähigkeiten und Stärken. Dieser Entwicklungsprozess wird unterstützt durch gelebte christliche Werte, die ein Qualitätsmerkmal kirchlicher Kindertageseinrichtungen sind und an denen sich das Miteinander aller maßgeblich orientiert.

Als katholische Einrichtung sieht sich die Kinderkrippe St. Andreas als liebevolle und sichere Brücke zwischen der Familie und der Pfarrei.

Das Rahmenkonzept zum katholischen Profil von Kindertageseinrichtungen in kirchlicher Trägerschaft im Bistum Augsburg „Wachsen auf gutem Grund“ gibt unter anderem die Schwerpunkte wieder. Dieses Rahmenkonzept können sie in der Einrichtung einsehen. Ihr Kind steht bei uns im Mittelpunkt. Um die Kinderkrippe St. Andreas optimal zu unterstützen, übernimmt das KiTA-Zentrum St. Simpert administrative Aufgaben und begleitet in Zusammenarbeit mit dem Caritasverband und Kitapastoral die Einrichtung in pädagogischen und pastoralen Belangen.

Es freut uns sehr, dass Sie Interesse am Konzept der Kinderkrippe St. Andreas zeigen.
Es gibt Ihnen Einblick in die wertvolle pädagogische Arbeit der Erziehenden und zeigt ein umfassendes Bild des Angebotes. Ein besonderer Dank gilt dem pädagogischen Personal, welches engagiert mit seinem Fachwissen, seiner Kompetenz und seinen Erfahrungen das Konzept entwickelt hat.

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie viel Freude beim Lesen und bedanken uns für das Vertrauen.

Mit freundlichen Grüßen

1. Wir stellen uns vor

1.1 Unser katholischer Träger

Der Träger unserer Einrichtung ist das katholische Dekanat Marktoberdorf. Der Sitz ist in Pfronten, am Hörnle 5, 87459 Pfronten. Unser zuständiger Dekan ist Herr Pfarrer Haas. Seit dem 1.7.2020 wird unsere Kinderkrippe im Rahmen einer Amtshilfevereinbarung durch die Stiftung KiTA-Zentrum St. Simpert, Hafnerberg 2 in 86152 Augsburg betreut.

1.2 Entstehung der Kinderkrippe

Bevor die Kinderkrippe in die Räume eingezogen ist, befand sich das alte Schulhaus in diesen Räumlichkeiten. Nachdem in der Marktgemeinde eine Krippe entstehen sollte, wurden diese Räume renoviert und umgestaltet. Im September 2010 konnte die Kinderkrippe St. Andreas in die Räumlichkeiten einziehen. Bis zum 31.08.2025 wurden täglich 16 Kinder im Alter von 12 Monaten bis zum Übertritt in den Kindergarten, mit ca. drei Jahren, betreut. Im Jahre 2025 wurde die Kinderkrippe um eine Gruppe erweitert. Durch einen Durchbruch ins anliegende Wohnhaus konnte Platz für eine weitere Gruppe geschaffen werden. Ab September 2025 werden in der Einrichtung 24 Kinder betreut.

1.2 Lage – im Herzen der Marktgemeinde

Die Kinderkrippe St. Andreas liegt im Herzen der Marktgemeinde Nesselwang. Unser Gebäude grenzt direkt an die Grundschule. Daher haben die Krippenkinder einen direkten Kontakt zu den Schulkindern. In Sichtweite liegt die Alpspitzhalle, welche bei größeren Veranstaltungen genutzt wird. Durch den offenen Blick auf den Platz, können die Kinder am täglichen Leben der Gemeinde teilnehmen. Sie beobachten z. B. die vorbeifahrenden Autos oder schauen gespannt dem Personal vom Bauhof zu, wie diese Reparaturen erledigen. Ebenfalls wird ein Polizeiauto, die Feuerwehr oder ein Traktor sowie LKW beobachtet. In unmittelbarer laufnähe befindet sich der Kurpark sowie der Spielplatz „Spatzennest“. Diese Orte werden ebenfalls gerne besucht z. B. für einen Frühjahrsspaziergang.

1.3 Unsere Räume

In unserer Einrichtung befindet sich zwei Krippengruppe (Regenbogengruppe und Sonnengruppe) mit jeweils 12 Kindern. Durch die kleine Einrichtung, finden sich die Kinder sehr schnell zurecht und können sich schnell wohl und geborgen fühlen.

Im Eingangsbereich befindet sich ein Schuhregal für die Kinder, da wir bei uns in der Einrichtung eine „Straßenschuhfreie-Zone“ eingerichtet haben. Daher bitten wir auch die Eltern, Großeltern, Geschwister und Besucher ihre Straßenschuhe auszuziehen. Außerdem

befindet sich direkt neben der Eingangstüre die Elterninfowand mit allen wichtigen Informationen zum Mittagessen, Termine und Veranstaltungen.

Kommen sie in unseren Flur finden sie gleich rechts unsere Projektwand. Diese wird vom Personal passend zum aktuellen Thema kreativ gestalten. Somit erhalten die Eltern einen guten Überblick über die Themen der Kinder. Ein digitaler Bilderrahmen zeigt aktuelle Bilder aus dem Gruppenalltag beider Gruppen. Im Flure können Sie auch Flyer der verschiedenen Institutionen im Ostallgäu wiederfinden.

Im hinteren Bereich des Flures finden sie die Garderobe der Kinder. Jedes Kind hat seinen eigenen Platz, welcher mit Name und seinem Bild markiert ist. Somit können schon die Kleinsten sich wiederfinden. Hier ist genügend Platz für die Jacken, Matschsachen, Mützen und natürlich die Hausschuhe. Gleich neben der Garderobe befindet sich unsere Elternpost. Wir nutzen den Flur als Bewegungsraum. Daher befindet sich hier auch unser Bobbycar-Parkplatz.

Zu Beginn des Flures befindet sich auf der linken Seite der Personalraum sowie die Küche. Dieser Raum dient dem Personal als Pausenraum. Mittags wird im hinterem Bereich das Mittagessen der Kinder zubereitet. Im vorderen Bereich des Raumes befindet sich auf der rechten Seite noch eine Elternwarteecke. Hier können die Eltern gerade in der Eingewöhnung warten, bis sie ihr Kind wieder abholen können.

Auf der gegenüberliegenden Seite des Ganges liegt der Gruppenraum der Regenbogengruppe. Direkt daneben, mit einer Türe verbunden, liegt der Gruppenraum der Sonnengruppe. Im Gruppenraum werden die Kinder am Morgen begrüßt und ins Freispiel begleitet. Die Regenbogengruppe besitzt eine zweite Ebene, welche die verschiedenen Bewegungsabläufe unterstützt. Die Kinder können hier kriechen, Treppensteigen und rutschen. Diese zweite Ebene wird sehr gerne und ausgiebig genutzt. In der Sonnengruppe befindet sich eine gemütliche Snoezelhöhle. Hier lässt sich ganz hervorragend mit den unterschiedlichen Sinnesmaterialien spielen. In beiden Gruppenräumen laden vorhandene Tische zum Spielen und Höhlenbauen ein. Ebenfalls nehmen die Kinder ihre Brotzeit direkt im Gruppenraum ein. Mittags findet in der Regenbogengruppe das Mittagessen statt. Unterschiedliche Spielecken laden in beiden Gruppenräumen zum Erkunden ein. Durch die Fußbodenheizung in beiden Gruppenräumen ist es immer angenehm warm auf dem Boden.

Auf der linken Seite im hinteren Flur befinden sich die beiden Kinderbäder. Jede Gruppe hat ihr eigenes Bad. Hier befindet sich eine große Wickelkommode mit eigener Treppe für die Kinder. Zudem stehen hier Fächer für jedes Kind zur Verfügung in den wir die Windeln, Feuchttücher sowie Wechselsachen lagern. Zwei kleine Waschbecken sowie kindgerechte Toiletten in unterschiedlicher Höhe unterstützen die Kinder in ihrer Selbstständigkeit, da sie z.B. sich alleine die Hände waschen können oder selbstständig auf Toilette gehen können. Zudem

können wir hier im Notfall ein Kind duschen. Der Badbereich ist vollständig mit Fußbodenheizung ausgestattet.

Durch den neuen Ausbau der Kinderkrippe befinden sich im hinteren Bereich der Krippe die Ruheräume. Somit ist gewährleistet, dass die Kinder in Ruhe schlafen können, während evtl. andere Kinder im Gruppenraum spielen. Der große Ruheraum dient der alleinigen Nutzung zum Schlafen. Hier haben mehrere Nestchenbetten Platz, in denen die Kinder selbstständig rein und raus können. Jedes Kind hat sein eigenes Bett mit Bettwäsche oder einem Schlafsack, wie die Eltern/ Kinder es wünschen. Als alternative steht ein normales Gitterbettchen bereit. Zudem hängt an der Wand unsere „Schnullerwolke". Jedes Kind, welches einen Schnuller zum Schlafen benötigt, hat dort einen Haken. An diesem wird der Schnuller aufgehängt. Ein CD-Player sorgt für beruhigende Musik, während des Mittagsschlafes. Der angrenzende kleine Ruheraum, wird als zweiter Ruheraum genutzt, wenn wir ihn benötigen. Als Alternative nutzen wir diesen Raum, um z.B. spezielle Kleingruppenangebote mit den Kindern durchzuführen. Durch eine zweite Türe gelangt man ebenfalls in den Flur.

Direkt gegenüber der Schlafräume befindet sich die Personal/ Elterntoilette, sowie eine extra Kindertoilette. Neben den Toiletten befindet sich ein Lagerraum für Materialien der Kinderkrippe sowie die Waschmaschine.

Direkt daneben liegt das Leitungsbüro. Hier finden die Vertragsgespräche und Mitarbeitergespräche statt.

Vor unserer Eingangstüre befindet sich unserer Garten. Hier haben die Kinder einen großen Sandkasten zum buddeln und bauen. Eine Schaukel und ein altersentsprechender Kletterturm regt zum Bewegen an. Durch die Kriechraupe kann man wunderbar durchkriechen oder sich darin verstecken. Im Sommer haben wir die Möglichkeit auf der vorhandenen Terrasse zu Brotzeiten. Ebenfalls können die Kinder mit den vorhandenen Fahrzeugen durch den Garten flitzen. Ebenfalls befindet sich ein Kinderwagenschuppen im Garten. Dort können von den Eltern die Kinderwägen sowie die Fahrzeuge sicher abgestellt werden.

1.4 Unser Team

Unser Team setzt sich aus verschiedenen Personen, mit unterschiedlichen Ausbildungen zusammen. Jedes Teammitglied bringt seine Fähig - und Fertigkeiten in den pädagogischen Alltag mit ein und nutzt seine Stärken für z.B. Angebote und Projekte. Unser Team trifft sich wöchentlich zu einer Teamsitzung. Dort werden Planungen für die kommenden Wochen, Vorbereitungen von Festen, Fallbesprechungen, Fragen und Probleme erörtern. Eine Mitarbeiterin hat die Qualifizierung zur U3-Fachkraft erfolgreich abgeschlossen.

Jede Gruppe wird von einer Erzieherin geleitet und von der Einrichtungsleitung tageweise unterstützt. Zusätzlich arbeiten in der Gruppe täglich zwei weitere Kinderpflegerinnen.

Eine Reinigungsfirma übernimmt die tägliche Haushaltsreinigung und bei Reparaturen hilft uns immer der Hausmeister der Grundschule aus.

In der Küche unterstützt uns eine Haushaltskraft, welche sich um die Essenszubereitung und die Wäsche kümmert.

Wir bieten verschiedenen Praktikanten immer wieder die Möglichkeit unseren Beruf näher Kennenzulernen. Daher trifft man unter dem Jahr immer wieder Praktikanten an, welche uns unterstützen.

1.5 Öffnungs- und Schließzeiten

Unsere Kinderkrippe hat von Montag bis Freitag geöffnet.

Montag - Donnerstag von 7:30 – 15:00 Uhr

Freitag von 7:30 – 14:00 Uhr

Unsere Bringzeit am Morgen ist bis 8:30 Uhr. Bitte beachten Sie, dass unsere Kernzeit von 8:30 – 12:00 Uhr ist. In dieser Zeit muss jedes Kind anwesend sein. Sollte ihr Kind erkrankt sein, bitten wir sie, dass sie es telefonisch oder per Info-App bis 8:30 Uhr bei uns abmelden. In unserer Einrichtung buchen sie zu Beginn des Jahres, wie lang ihr Kind unsere Einrichtung besucht. Daraufhin erhalten sie eine verbindliche Buchungsvereinbarung. Zudem können sie entscheiden, ob ihr Kind bei uns am Mittagessen teilnehmen soll. Zu den Betreuungskosten, werden im Fall des Mittagessens die Kosten der Verpflegung dazugerechnet. Die aktuellen Kosten für das Mittagessen können sie bei der Leitung erfragen.

In unserer Einrichtung werden bestimmte Schließzeiten immer zum neuen Kindergartenjahr im September festgelegt. Wir orientieren uns an dem Kindergarten St. Andreas.

Feste Schließzeiten sind in den bayerischen Sommerferien, für 3 Wochen. Zu Weihnachten schließen wir durchgängig bis zum 06.01. Zudem Schließen wir eine Woche in den Osterferien. Im Laufe des Jahres, gibt es noch Schließtage für die pädagogische Planung, dem Betriebsausflug oder für Teamfortbildungen. Diese werden den Eltern kurz nach dem Beginn des Betreuungsjahres mitgeteilt.

2. rechtliche- und pädagogische Grundlagen

2.1 Bayerisches Kinderbildungs - und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)

Unsere Einrichtung basiert auf dem Bayerischen Kinderbildungs - und Betreuungsgesetz. Dieses Gesetz regelt allgemeine Bestimmungen, die finanzielle Förderung, die Bedarfsfeststellung, sowie deren Rahmenpläne. Durch dieses Gesetz gibt es einheitliche, rechtliche Grundlagen für alle Formen der Kindertageseinrichtungen und Tagespflegestellen.
Weitere Informationen unter: www.stmas-bayern.de „Kinderbetreuung“

2.2 Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan/ Handreichung Kinder unter 3 Jahren

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan ist im Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz verankert. Er legt die Bildungs- und Erziehungsziele für Kindertagesstätten fest. Diese werden im Bildungs- und Erziehungsplan näher beschrieben und dienen dem pädagogischen Personal als Orientierung, zur Erfüllung der einzelnen Ziele. Hinzu Zählen auch die Vermittlung einzelner Basiskompetenzen. In unserer Einrichtung haben wir uns hauptsächlich an der Handreichung des Staatsinstituts für Frühpädagogik, Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren“ gehalten.

2.3 Schutzauftrag nach §8a SGB VIII

Alle katholischen Einrichtungen müssen das Risiko für das Kind qualifiziert abschätzen, wenn Anhaltspunkte für eine Gefährdung vorliegen. Das Jugendamt muss dafür sorgen, dass alle Einrichtungen ein Schutzkonzept vorliegen haben, außerdem stellt das Jugendamt eine insoweit erfahrende Fachkraft zur Verfügung, welche bei Verdachtsfällen informiert und berät. Diese kann das Risiko beurteilen und bei Fragen immer hinzugezogen werden. Vertraglich sind somit alle Einrichtungen verpflichtet Anhaltspunkte für die Gefährdung des Kindeswohl wahrzunehmen, bei der Risikoabwägung den kollegialen Austausch mit mehreren Fachkräften zu suchen sowie die insoweit erfahrende Fachkraft hinzuzuziehen. Die Erziehungsberechtigten müssen unter Abschätzung des Kindes- und Jugendschutzes mit einbezogen werden. Sollten angebotene Hilfen nicht ausreichen muss das Jugendamt hinzugezogen werden.
Um den Schutzauftrag gerecht zu werden gehört immer eine Informationsgewinnung als auch eine Risikoabschätzung dazu.

2.4 Einrichtungsbezogenes Schutzkonzept

In einer Teamzusammenarbeit wurde ein einrichtungsbezogenes Schutzkonzept erarbeitet. Darin sind Leitsätze und Handlungsabläufe niedergeschrieben. Sollte es zu einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung kommen, ist darin klar geregelt, wie der Ablauf der Meldung stattfinden muss. Das Schutzkonzept können sie im Büro bei der Leitung oder an der Infowand einsehen.

3. Unsere pädagogische Arbeit

In unserer Kinderkrippe werden in jeder Gruppe 12 Kinder im Alter von 12 Monaten bis ca. 3 Jahren (Übergang Kindergarten) betreut. Wir arbeiten gruppenübergreifend. Das bedeutet, dass die Kinder alle eine feste Stammgruppe haben. Sie kommen am Morgen an, erleben das Freispiel und ihren Morgenkreis in ihrer festen Gruppe. Danach sind die Türen der Gruppenräume geöffnet. Die Kinder haben somit die Möglichkeit selbst zu entscheiden, den Raum zu verlassen oder in ihrem Gruppenraum weiter zu spielen. Dies bringt den Vorteil, dass die Kinder sich untereinander kennenlernen können und alle Kinder profitieren von dem unterschiedlichen Spielzeug in den beiden Gruppen. Ebenfalls lernt das Personal so alle Kinder in der Einrichtung kennen.

Bei offenen Angeboten in den Gruppen, haben alle Kinder die Möglichkeit freiwillig daran teilzunehmen. Im Morgenkreis wird besprochen, was die Kinder machen möchten oder welche Ideen die Kinder haben. So entstehen spontane Aktionen und Angebote, welche an die Interessenwelt der Kinder angepasst sind.

Die Kinder der Kinderkrippe werden bei uns ins Schmetterlinge und Raupen unterteilt. Dabei sind die Raupenkinder die Kinder, welche mit einem Jahr in die Krippe kommen. Die Kinder, welche mit zwei Jahren in die Krippe kommen, sind Schmetterlingskinder. Im Laufe der Zeit in der Kinderkrippe, werden aus den Raupenkindern, später Schmetterlingskinder. So können Eltern und Kinder ganz klar erkennen, wer in den Kindergarten wechselt. Alle Schmetterlinge kommen im laufendem Betreuungsjahr in den Kindergarten.

3.1 Unser Bild vom Kind

- *Jedes Kind ist ein Individuum mit ganz eigenen Interessen, Begabungen, Stärken, Schwächen und Bedürfnissen.*

  Wir als Erzieher achten und respektieren diese. In unserer täglichen Arbeit gehen wir auf die Interessen und Bedürfnisse der Kinder ein. Unterstützen sie bei ihren Schwächen und fördern ihre Stärken.

- *Jedes Kind ist ein Akteur seiner eigenen Entwicklung.*

  Das Kind entscheidet selbstständig, mit welchem Material es sich beschäftigen möchte. Ebenso entscheidet das Kind frei, wie lang es sich mit dem Material auseinandersetzten möchte. Jedes Kind entwickelt sich anders und daher hat jedes Kind auch unterschiedliche Interessen zu unterschiedlichen Zeitpunkten. Die Kinder benötigen Zeit und Raum, um ihre Fähig- und Fertigkeiten auszuprobieren und zu spezialisieren. Da jedes Kind einen eigenen Bauplan in sich trägt, verläuft eine Entwicklung nie gleich. Durch gezielte Beobachtung erkennt das pädagogische Personal, wann sich ein Entwicklungsfester öffnet. Dies nutzt das Personal, um dem Kind neue Lernerfahrungen anzubieten.

- *Jedes Kind benötigt Halt und Sicherheit.*

  Das Kind hat eine feste Bezugsperson. Diese empfängt das Kind am Morgen und unterstützt es in seinem Tun. Der Erzieher dient als fester Anker. Bei ihm kann man sich zurückziehen, Nähe suchen, Trost bekommen. Durch diese geschaffene vertrauensvolle Umgebung kann das Kind sich frei entfalten.

- *Jedes Kind möchte mitbestimmen.*

  Das Kind darf sich im Alltag aktiv mit einbringen. Es entscheidet selbstständig, ob es an Angeboten teilnehmen möchte. Im Alltag ergeben sich immer wieder Situationen, in den das Kind sich entscheiden kann. Was trinke ich? Was möchte ich essen? Was möchte ich spielen? Das pädagogische Personal gibt den Kindern immer wieder Wahlmöglichkeiten. Dadurch lernt das Kind nach seinen Bedürfnissen zu agieren. Es spürt sein Bedürfnis und kann danach handeln.

- *Jedes Kind benötigt eine sinnhafte Umgebung.*

  Gerade die Kinder im U3 Bereich lernen am besten durch ausprobieren. Sie experimentieren mit Alltagsgegenständen und erkennen dadurch Zusammenhänge. Lernen funktioniert am besten, wenn alle Sinne angeregt werden. Daher gibt es bei uns viele Möglichkeiten, um die Sinne anzusprechen. Spiegel für den Sehsinn, Obst und Gemüse für den Geruchs- und Geschmackssinn, Lieder und Instrumente für den Gehörsinn, verschiedene Bewegungselemente für den Gleichgewichtssinn. Material aus dem Alltag der Kinder, regt zum Experimentieren an. Hier kann gefühlt, gehört und gesehen werden. Die Kinder haben so die Möglichkeit verschiedene Lösungswege auszuprobieren, um an das gewünschte Ziel zu kommen.

3.2 Der katholische Glauben in unserer Einrichtung

In unserer katholischen Kinderkrippe erfüllen wir nicht nur den staatlichen, sondern auch den kirchlichen Auftrag. Wir leben eine christliche Grundhaltung, welche von Nächstenliebe und Wertschätzung geprägt ist. Die Erzieher gehen als positives Vorbild voran und leben die Grundsätze der Kirche vor. Die Kinderkrippe orientiert sich an der Lebenssituation der jeweiligen Familie und unterstützt die Eltern in ihren Erziehungsauftrag. Wir sind offen für alle Kinder und akzeptieren deren Glaubensgrundsätze. Im Gegenzug erwarten wir aber auch von den Familien, deren Offenheit und Akzeptanz gegenüber unserem katholischen Glauben. Das Gemeinschaftsgefühl der Kinder stärken wir, durch die Gruppenzugehörigkeit, ebenfalls begleiten wir die Kinder auf dem Weg in die Selbstständigkeit. Die Anliegen der Eltern nehmen wir ernst, Bedürfnisse nehmen wir wahr und finden gemeinsame Lösungen. Unsere Kinderkrippe ist ein Teil der Kirchengemeinde und arbeitet eng mit der Pfarrei zusammen. Gemeinsam mit den Kindern besuchen wir gerne die Kirche, ebenfalls sind wir immer zum Familiengottesdienst eingeladen. Unser Jahreskreis ist an das Kirchenjahr angepasst, daher feiern wir die verschiedenen Kirchenfeste z.B. Weihnachten, Ostern, St. Martin, Nikolaus. Die Kinder lernen spielerisch den religiösen Zusammenhang und lernen ebenfalls die ersten Personen aus der Bibel kennen. Wir sind dankbar für die Gaben Gottes, daher ist das Gebet vor dem Essen, ein fester Bestandteil in unseren Tagesablauf. Den Kindern wird auf kindliche Weise das Gebet vorgelebt. Durch Nachahmung und täglicher Wiederholung lernen die Kinder selbst zu beten. Zudem dürfen sie die Tischgebete frei auswählen.

3.3 Partizipation im Alltag der Krippenkinder

Partizipation bedeutet Teilhabe, Mitwirken und Mitbestimmen. Uns ist es wichtig, dass die Kinder ihren Alltag mitgestalten und mitbestimmen dürfen. Damit möchten wir dem Kind zeigen, dass wir es sehen und das seine Bedürfnisse ernst genommen werden. Es agiert Selbstwirksam und wird selbstbewusster. Bereits am Morgen entscheidet das Kind, an welcher Stelle es sein Foto aufkleben möchte. Im Freispiel kann es frei entscheiden, mit wem es spielen möchte und mit welchem Material. Es entscheidet selbstständig, wann es fertig ist und etwas Anderes machen möchte. Im Morgenkreis und bei Angeboten haben die Kinder die freie Entscheidung, ob sie teilnehmen möchten. Dies wird von dem Personal ebenfalls akzeptiert. Zudem darf jedes Kind frei entscheiden, welches Sitzkissen es nimmt und neben wem es sitzen möchte. Durch unterschiedliche Abstimmungsmöglichkeiten können bereits die jüngsten einbringen und z.B. Projekte auswählen. Häufig können die Kinder auch frei entscheiden ob sie im Garten oder lieber in der Einrichtung spielen möchten. Besonders beim Mittagessen haben

die Kinder die freie Wahl wieviel sie von welcher Komponente essen. Sie können beim Nachholen selbstständig schöpfen und frei wählen, was sie nachholen wollen. Im Alltag haben die Kinder auch immer die freie Wahl sich zurück zu ziehen, um z.B. Ruhe zu genießen. Beim Mittagsschlaf gehen die Pädagogen immer auf die einzelnen Bedürfnisse der Kinder ein und begleiten sie so, sanft in den Schlaf.

3.4 Unterstützung wichtiger Kompetenzen im Krippenalter

3.4.1 Bindung und Beziehung

„Die Kinder vertrauen der Bezugsperson und treten mit ihr in Verbindung."

Um lernen zu können, benötigt jedes einzelne Kind eine sichere und geborgene Umgebung, es muss sich angenommen und geliebt fühlen. Durch das pädagogische Personal bekommt das Kind Vertrauen, Liebe und Wärme. Jedes Kind hat bei uns eine feste Bezugsperson, die sich das Kind, am Beginn der Eingewöhnungsphase, aussuchen kann. Diese baut mit viel Fingerspitzengefühl eine immer festere Beziehung zum Kind auf. Durch diese starke Beziehung, kann das Kind aktiv den Raum erkunden und wird durch die Bezugserzieherin in seinem Schaffen ermutigt. Das Kind kann jederzeit in den sicheren Hafen, der Bezugserzieherin zurückkommen, um z.B. neue Kraft zu tanken. Danach startet es mit neuer Energie in die Erkundung. Die Erzieherin erkennt die Signale des Kindes und kann darauf entsprechend reagieren. Darin wird es bestärkt und kann Vertrauen auch gegenüber anderen Kindern und sowie anderen Erwachsenen aufbauen. Eine sichere Bindung zur Bezugserzieherin unterstützt die Ausbildung der emotionalen und sozialen Kompetenz.

3.4.2 Emotionale Kompetenz

„Die Kinder können ihre Gefühle wahrnehmen und entsprechend reagieren."

Die emotionale und soziale Kompetenz ist eine Basiskompetenz mit größter Bedeutung. Die Kinder zeigen im Tagesverlauf unterschiedliche Gefühle. Die Erzieherin ist darauf bedacht, diese wahrzunehmen und entsprechend darauf zu reagieren. Sie spiegelt dem Kind das Gefühl, hält bei Bedarf Körperkontakt und gibt der aufkommenden Emotion einen Namen. So lernt das Kind seine Emotionen zu benennen und im weiteren Verlauf damit umzugehen. Dazu nutzt das Personal unterschiedliches Material z.B. Gefühlskarten, Spiegel oder passende Bilderbücher. Die Erzieherin unterbreitet dem Kind verschiedene Möglichkeiten, um die eigenen Gefühle zu verarbeiten. Dabei ist die Erzieherin immer bedacht, dem Kind ein gutes Gefühl der Angenommenheit zu geben. Alle Gefühle dürfen sein und sind richtig. Dazu besteht immer die Möglichkeit aus dem Raum zu gehen, um sich in Ruhe selbst fühlen zu können. Im Laufe der Entwicklung können die Kinder ihre Emotionen verstehen und entsprechend selbst regulieren.

3.4.3 Soziale Kompetenz

„Die Kinder knüpfen erste Kontakte zu anderen Kindern."

Die soziale Kompetenz ist Voraussetzung für soziales Miteinander, nicht nur im Krippenalter. Sie wird in allen Bereichen des sozialen Lebens benötigt, ob in der Familie, unter Freunden, im Beruf oder anderen sozialen Gruppierungen. Besonders am Anfang der Krippenzeit kann die Kontaktaufnahme teilweise etwas unbeholfen oder unsanft sein. Erst im Laufe der Entwicklung lernt das Kind, wie es einen angemessenen Kontakt zu anderen aufnehmen kann. Darin wird es unterstützt von seiner Bezugsperson. Durch die Gruppendynamik und die ständige Interaktion mit anderen Kindern oder Erziehern, wird das Kind in seinen sozialen Fähigkeiten gestärkt. Gerade im Freispiel haben die Kinder die Möglichkeit Kontakte mit anderen aufzubauen. Zuerst erkunden sie weitestgehend die Einrichtung für sich. Im Verlauf der Entwicklung gehen sie immer öfters auf andere Kinder zu und gehen gemeinsam ins Rollenspiel über. Dazu nutzen sie gemeinsam die vorhandenen Materialien z.B. in der Puppenecke. Im Alltag beobachtet die Erzieherin die Kinder sehr genau und lässt auch aufkommende Konflikte, soweit wie möglich zu. Am Anfang werden diese noch mit Mimik und Gestik ausgetragen, später auch verbal. Können Kinder Konflikte noch nicht lösen, greift die Bezugsperson ein und findet gemeinsam mit den Kindern eine einvernehmliche Lösung. Die Kinder sollen altersentsprechend Konflikte lösen und werden dazu immer wieder angehalten. Natürlich achtet die Erzieherin darauf, dass die Grenzen aller erkannt und respektiert werden. Durch den täglichen, intensiven Kontakt ergeben sich häufig erste Freundschaften. Die Kinder warten am Morgen aufeinander und verbringen die meiste Zeit des Freispiels miteinander.

3.4.4 Kommunikative Kompetenz

„Die Kinder setzen ihre Sprache gezielt im Alltag ein und erweitern fortlaufend ihren Wortschatz."

Die Sprache ist eine Grundlegende Kompetenz für alle Bildungsbereiche. Mit der kommunikativen Kompetenz legen wir den Grundpfeiler für die spätere schulische und berufliche Entwicklung. Sie ist für das soziale Miteinander von großer Wichtigkeit. Um die

kommunikative Kompetenz weiter zu fördern, nutzen wir im Alltag verschiedene Reime, Lieder, Fingerspiele, Bücher und Kreisspiele. Ebenfalls sind unsere Räume so ausgestattet, dass sie zum Sprechen anregen z.B. kann im Rollenspiel mit anderen Kindern oder Erziehern gesprochen werden, die Familienseiten hängen mit Fotos aus dem nahen Umfeld der Kinder, auf Augenhöhe, Bilderbücher stehen zur selbstständigen Nutzung zur Verfügung. Die Erzieher dienen als Sprachvorbild und achten bei der Kommunikation auf den eigenen Ausdruck, Schnelligkeit und Lautstärke. Durch eine liebevolle Kommunikation wird das Kind ermutigt in Kontakt mit anderen Kindern zu treten. Die Kinder werden regelmäßig zum Sprechen angeregt. Dabei geht das Personal auf den individuellen Entwicklungsstand, eines jeden Kindes ein. Wir berücksichtigen hier nicht nur das Alter der Kinder, sondern auch deren Herkunft bzw. die Muttersprache im häuslichen Umfeld. Daher beziehen wir hier auch die Eltern sehr viel mit ein. Wie spricht das Kind in der Familie? Welche Sprache wird im Elternhaus gesprochen? Wächst das Kind ein- oder mehrsprachig auf? Ebenfalls sehen wir Mehrsprachigkeit als Gewinn und leben in unserer Einrichtung auch den Dialekt. Die Erzieherin kommuniziert im Alltag ihre Handlungsabfolgen, Gegenstände, Gefühle mit den Kindern. Somit kommen die Kinder mit einem großen Wortschatz in Kontakt und übernehmen im Laufe der Zeit diesen. Er erweitert sich stätig, bis die Kinder in ganzen Sätzen sprechen. Diese Sätze werden immer komplexer und mit Satzverbindungen ausgeschmückt.

3.4.5 Körperbezogenen Kompetenz

Bewegung:

„Die Kinder bewegen sich sicher und gezielt.“

Die Entwicklung der Bewegung erfolgt in den ersten Lebensjahren, in einem sehr schnellen Tempo. Die Kinder bekommen durch unsere pädagogischen Fachkräfte die Möglichkeit, verschiedene Bewegungserfahrungen zu sammeln. Kinder, welche sich vielseitig und ausdauernd bewegen, leisten einen großen Beitrag, zur eigenen Gesundheitsförderung. Im Alltag bekommen die Kinder immer wieder die Möglichkeit sich auszuprobieren und ihre Motorik zu schulen. Innerhalb der Einrichtung, sowie des Gartens, der angrenzenden Turnhalle sowie bei Spaziergängen werden unterschiedliche Angebote für die Kinder geschaffen. Durch die tägliche Nutzung der verschiedenen Möglichkeiten kommen die Kinder immer mit unterschiedlichen Bewegungsabläufen in Kontakt und können diese gezielt trainieren. Das Personal richtet seine Beobachtung auf die Bewegungssituationen, um evtl. Probleme frühzeitig zu erkennen und um passende Angebote anbieten zu können bzw. Entwicklungsschritte wahrzunehmen und zu dokumentieren. Im Verlauf der Entwicklung lernen die Kinder ihre Bewegung immer präziser anzuwenden und dadurch Sicherheit zu gewinnen. Wir beachten dabei die unterschiedlichen Entwicklungsstadien der Kinder und passen ggf. die Angebote an.

Körperpflege:

„Das Kind nimmt seine Körperausscheidungen war und kann bereits einzelne Pflegetätigkeiten selbstständig ausführen.“

Körperpflege ist eine wichtige Grundvoraussetzung für die eigene Gesundheit. Besonders in der ersten Krippenzeit werden die Kinder angeleitet durch die Erzieherin beim Händewaschen. Durch Bildkarten werden die einzelne Schritte visualisiert. Das tägliche praktizieren festigt den Ablauf und die Kinder erhalten immer mehr die Möglichkeit selbstständig die Hände zu waschen. Jeder einzelne Schritt wird verbalisiert. Beim Wickeln werden die einzelnen Schritte immer angekündigt, somit weiß das Kind was als nächstes passiert und ist der Situation nicht hilflos ausgeliefert. Besonders in der Eingewöhnungszeit wird die Wickelsituation sehr langsam und einfühlsam gestaltet. In der Einrichtung gibt es keine festen Wickelzeiten. Im Alltag kontrolliert die Erzieherin die Windeln der Kinder, ob ein Wickeln notwendig ist. Nach Ankündigung tasten sie behutsam die Windel ab. Sie erklärt ihre Handlung dem Kind und sagt ihm auch, wenn Stuhlgang in der Windel ist. Gemeinsam in der 1-1 Situation wird die Windel gewechselt. Im Laufe der körperlichen und kognitiven Entwicklung nimmt das Kind die Ausscheidungen selbst war und zeigt dies der Erzieherin an. Entweder per Gestik oder bereits verbal. Die Kinder werden gefragt, ob sie die Toiletten nutzen möchten. Dabei wird ein Kind niemals dazu gedrängt oder gezwungen. Beim An-und Ausziehen werden die Kinder entwicklungsentsprechend mit einbezogen. Selbst die jüngsten Kinder können bereits Strümpfe ausziehen und machen dies mit Freude.

Ernährung:

„Die Kinder nehmen Mahlzeiten selbstständig ein und entwickeln ein eigenes Hunger- und Sättigungsgefühl."

Ernährung gehört ebenfalls in die Krippenzeit. Wir als Erzieher, gehen mit guten Vorbild voran und geben den Kindern die Möglichkeit, eine tägliche gesunde Ernährung zu bekommen. Gemeinsam gestalten wir eine angenehme Atmosphäre, in denen ein Essen mit allen Sinnen stattfinden kann. Gerade die jüngsten nehmen das Essen zuerst durch den Tastsinn war. Sie fühlen die Konsistenz, riechen die Zutaten, sehen unsere gemeinsame Mahlzeit und hören auch, wie es klingt im Mund. Im Laufe der Zeit lernen dann die Kinder mit passenden Besteck zu essen. Durch eine Auswahl an unterschiedlichen Obst und Gemüsesorten, können die Kinder

zum Teil auch neue Geschmäcker kennenlernen. Unsere Essenszeiten sind so organisiert, dass die Kinder in Ruhe essen können. Gerade beim Mittagessen sehen die Kinder die einzelnen Komponenten und können beim Essen frei entscheiden, wieviel sie von was Essen möchten. Die Kinder werden zum Essen nicht gezwungen, allerdings ermutig auch neue Dinge zu probieren. Die Kultur „Alles muss aufgegessen werden“, wird von uns nicht verfolgt. Die Kinder dürfen selber entscheiden, wann sie fertig sind mit Essen. Da Kinder unter drei auch häufig noch Zwischensnacks benötigen, steht bei uns immer eine große Auswahl an Obst- und Gemüse bereit. Eine gesunde Ernährung ist wichtig für das weitere Leben, daher bereiten wir teilweise Salate oder Quarkspeisen selbst zu. Zum Essen gehört auch immer das Trinken. Getränke stehen bei uns jederzeit griffbereit. Alle Kinder haben die Möglichkeit, jederzeit aus ihrer eigenen Trinkflasche etwas zu trinken. In unserem Jahresplan lernen die Kinder auch etwas über die Entstehung und die Herkunft der verschiedenen Lebensmittel. Im weiteren Verlauf, lernen die Kinder die Verarbeitung kennen und können hier tatkräftig mithelfen. So entwickeln sie ein gesundes Verhältnis zur Ernährung, was Übergewicht im Erwachsenenalter vorbeugen kann.

Entspannung und Erholung:

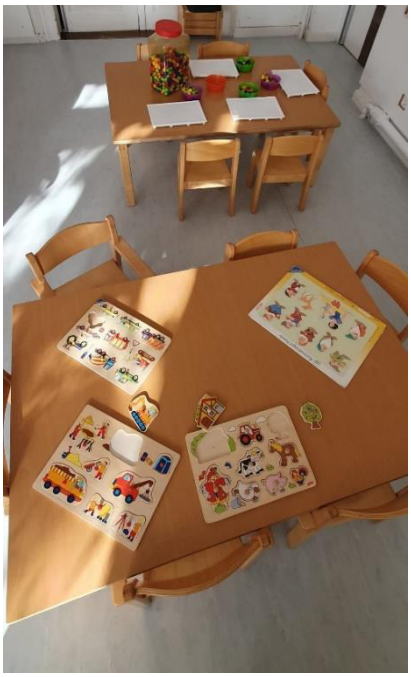
„Das Kind kann Ruhe und Entspannung zulassen.“

Entspannung und Erholung ist ein wichtiger Bestandteil der eigenen Gesundheitsfürsorge. Im Krippenbereich nimmt dieser ebenfalls eine große Rolle ein und ist von wichtiger Bedeutung. Die Kinder sind in der Kinderkrippe sehr vielen unterschiedlichen Reizen ausgesetzt und müssen zur gegebenen Zeit sich regulieren. Gerade jüngere Kinder benötigen hier häufig die Unterstützung einer anderen Person. Unsere Einrichtung ist so gestalten, dass die Kinder verschiedene Möglichkeiten haben, sich zurückzuziehen, auszuruhen und zu schlafen. Daher beobachten die Erzieher die Kinder genau und bieten bei Bedarf den Kindern z.B. die Sinneshöhle oder die Kuschelecke zum Ausruhen an. Hier kann in entspannter und leiser Atmosphäre ein Buch angesehen werden oder unterschiedliches Sinnesmaterial ausprobiert werden. Unser Schlafraum bietet den Kindern eine selbstständige Schlafmöglichkeit. Wir haben eine feste Schlafenszeit für die Kinder. Ebenfalls haben die Kinder

individuell die Möglichkeit sich während dem Tagesablauf auszuruhen und zurückzuziehen. Ein entspannter Schlaf kann nur stattfinden, wenn das Kind sich sicher und geborgen fühlt. Es muss vertrauen zu seiner Bezugsperson aufgebaut haben, um sich fallen zu lassen und zu entspannen. Ein Kuscheltuch und Kuscheltier helfen hier, eine angenehme und vertraute Umgebung für das Kind zu gestalten. Durch die täglich gleichen Abläufe, bei den Schlafenszeiten, finden die Kinder Sicherheit und Orientierung. In der Einrichtung werden während den festen Schlafenszeiten auf Ruhe geachtet. Somit ist ein erholsamer Schlaf, ohne störende Geräusche garantiert.

3.4.6 Kognitive- und Lernmethodische Kompetenz

„Das Kind nimmt seine Umwelt mit allen Sinnen wahr und entwickelt eigene Problemlösungen."



Besonders in den ersten drei Lebensjahren lernen die Kinder durch alle Sinne. Daher sind unsere Räume, Angebote und Materialien so gestaltet, dass sie alle Sinne ansprechen. Das Kind ist von Natur aus neugierig und eignet sich Wissen über Versuch und Irrtum an, sowie über Nachahmung. Gerade die jüngsten in der Gruppe beobachten alles ganz genau. Dabei ist das Freispiel von großer Bedeutung. Hier kann das Kind selbst entscheiden, was es spielen möchte, wie lang und mit wem. Durch eigenes Tun erlangt das Kind neues Wissen und kann es auf andere Situationen übertragen. Daher erhalten die Kinder die Möglichkeit sich immer wieder auszuprobieren, Lösungen zu finden und diese anzuwenden. Besonders im Alltag lernen sie, wie ein Reißverschluss funktioniert. Dieser kann am Rucksack oder auch an der Jacke sein. Die jüngsten lernen ins Bällebad zu klettern und später in den Stuhl. Wir nutzen im Alltag gerne Naturmaterialien oder Spielzeug mit unterschiedlicher Struktur, um die Sinne immer wieder neu anzusprechen.

3.4.7 Positives Selbstkonzept

„Die Kinder entwickeln ein positives Selbstwertgefühl."

Das positive Selbstkonzept wird immer verbunden mit den anderen Kompetenzen entwickelt. Erst wenn das Kind sich sicher, geborgen und geliebt fühlt, kann es sich als liebenswert und wertvoll betrachten. Daher ist die Beziehung von immenser Wichtigkeit und darf nicht unterschätzt werden. Wird das Kind durch seine Bezugserzieherin bestärkt kann es explorieren und neue Fähigkeiten ausbilden. Es muss sich sicher sein, dass die Erzieherin immer da ist und es unterstützt. Die geschaffenen Werke des Kindes werden bei uns besonders wertgeschätzt. Dazu werden diese ausgehangen, ausgestellt und ordentlich abgeheftet. Sie werden beim eigenen Schaffen ermutigt und unterstützt. Besonders gerne werden die gefüllten Portfolios mit dem Personal oder den eigenen Eltern angesehen. Hier wird den Kindern genau gezeigt, was es

schon kann und was es alles bereits gestaltet hat. Die Kunstwerke der Kinder werden regelmäßig ausgestellt, ob im Zimmer oder im Garderobenbereich. Ebenso macht das Personal im Alltag Fotos, welche von den Eltern im digitalen Bilderrahmen angesehen werden können. Die Kinder zeigen auch immer ganz stolz, wenn sie etwas gebastelt oder erlebt haben.

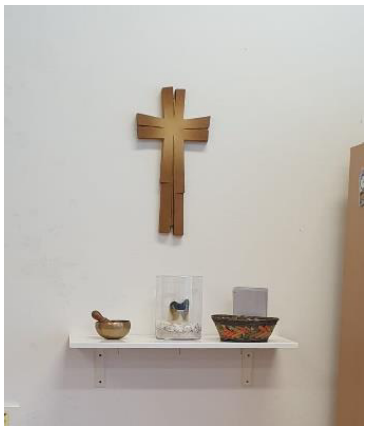
3.4.8 Sprachliche Bildung/Literacy

„Die Kinder erweitern durch verschiedene Methoden der Sprache (Literacy) ihren Wortschatz."

Im Alltag unserer Kinderkrippe nutzen wir unterschiedliche Methoden um den Wortschatz der Kinder zu erweitern. In regelmäßigen Abständen tauschen wir die Bücher im Gruppenraum aus, welche eigenständig von den Kindern angesehen werden können. Im Alltag liest das Personal gerne vor oder sieht mit den Kindern gemeinsam Bilderbücher an. Im Morgenkreis werden unterschiedliche Fingerspiele, Reime und Lieder gesungen, welche passend zu unserem aktuellen Thema sind. Dazu schaffen wir Sprachanreize für alle Kinder unter Beachtung des Entwicklungsstandes. Im zweiten Halbjahr gehen unsere Schmetterlingskinder alle zwei Wochen in die angrenzende Bücherei. Dort bekommen sie eine Geschichte vorgelesen und dürfen im Anschluss sich ein Buch ausleihen. Diese Bücher lesen wir im Gruppenalltag gerne vor. Ebenfalls nutzen wir verschiedene CD´s als Hörspiele oder Musik. Besonders die jüngsten reagieren sehr positiv auf musikalische Reize. Unterschiedliche Geschichten erzählen wir gerne mit dem Kamishibai, dem Erzähltheater.

3.4.9 Werteorientierung und Religiosität

„Die Kinder erleben die Werte Respekt, Toleranz, Nächstenliebe und Wertschätzung im Umgang mit Mensch, Tier und Umwelt kennen. Der Glaube an Gott wird vorgelebt und aktiv im Alltag mit eingebunden."



Das Personal geht als gutes Beispiel voran. Das bedeutet das auch wir die Werte verinnerlicht haben und diese in unserer täglichen Arbeit leben. Anderen Personen treten wir respektvoll und offen gegenüber. Besonders wichtig ist uns die Wertschätzung aller von Gott gegeben Ressourcen unserer Erde. Daher ist uns eine Mülltrennung sehr wichtig und leben diese aktiv den Kindern vor. Diese bringen wir den Kindern im Alltag ebenfalls bei. Wir gehen wertschätzend mit unseren Arbeitsmitteln und den Spielsachen um. Dazu leiten wir auch die Kinder an. Spielsachen werden nicht mutwillig zerstört oder geworfen. Sie werden pfleglich behandelt und nach benutzen wieder aufgeräumt. Nach der Freispielzeit

helfen wir einander den Gruppenraum wieder ordentlich herzurichten. Mit unseren Mitmenschen gehen wir höflich und besonnen um. Ebenfalls gehen wir mit Tieren vorsichtig um und fügen diesen kein Leid zu. Im Alltag erzählen wir mit dem Kamishibai biblische Geschichten und besuchen die Kirche in unserer Marktgemeinde. Feste und Feiern aus dem Kirchenjahr gehören bei uns selbstverständlich dazu. Dazu bringen wir den Kindern auch den biblischen Hintergrund bei. Vor den Mahlzeiten beten wir immer gemeinsam. Dazu darf das Morgenkreiskind sich selbstständig ein Gebet aus unserem Kartenkisten aussuchen.

3.4.10 Naturwissenschaft und Umwelt

„Die Kinder erkunden ihre Umwelt und lernen damit die Phänomene der Natur kennen."

Mit den Kindern erkunden wir immer wieder die Natur. Dazu nutzen wir z.B. im Winter die kalten Temperaturen aus und beobachten gespannt, wie aus Schnee Eis wird und aus Eis Wasser. Ebenfalls gibt es bei uns jedes Jahr ein großes Tierprojekt. Wir besuchen die unterschiedlichen Haustiere der Kinder bzw. in unserer Umgebung und züchten auch selbst Schmetterlinge oder Küken. Dies beobachten die Kinder immer ganz interessiert und erkennen die unterschiedlichen Entwicklungsstadien. Im Garten beobachten wir die heimische Insektenwelt und freuen uns immer wieder, wenn uns wir ein Tier entdecken. In unserem Hochbeet pflanzen wir mit den Kindern unterschiedliches Gemüse an. Dieses pflegen wir und verwerten es selbst. Die Kinder erkennen das Wachstum und können selbstständig tätig werden. Durch regelmäßige Spaziergänge in die nähere Umgebung lernen die Kinder ihre nahe Umwelt kennen. Bei den Spaziergängen regen wir die Sinne der Kinder in vielfältiger Form an. Gerne hören wir den Vögeln beim Singen zu oder betrachten die Tierwelt. Verschiedene Materialien wie z.B. Tannenzapfen, Gras oder Zweige werden gefühlt und verglichen.

3.4.11 Ästhetik, Kunst und Kultur

„Die Kinder sammeln eigene Erfahrungen mit verschiedenen Materialien und erproben kreative Techniken."

In unserer täglichen Arbeit stellen wir den Kindern immer wieder unterschiedliche Materialien zum Basteln bereit. Ebenfalls gibt es Buntstifte und Wachsmalstifte zur Benutzung im Gruppenraum. Im Fokus steht bei uns nicht das Ergebnis der Bastelarbeiten, sondern der Prozess. Die Kinder sollen Erfahrungen mit den Materialien sammeln und sich frei entfalten können. Dabei steht deren Freiwilligkeit und das eigene Tun im Vordergrund. Der Erzieher arbeitet die Bastelarbeiten nicht nach und somit entstehen individuelle Ergebnisse, welche nicht verglichen werden. Alle Kinder sollen erste Grunderfahrungen mit den Materialien sowie den Werkzeugen sammeln. Die Kinder dürfen dabei ihre eigene Kreativität ausleben. Die Ergebnisse werden wertschätzend behandelt und ausgestellt. Für spätere Erinnerungen werden diese in das Portfolio eingeheftet oder den Eltern mitgegeben.

3.4.12 Musik

„Die Kinder entwickeln Freude am gemeinsamen singen und musizieren."

In unserem Alltag begleiten uns immer wieder dieselben Lieder. Dies gibt den Kindern Halt und Orientierung im Alltag. Im Morgenkreis singen wir gerne Lieder passend zum aktuellen Thema. Ebenfalls greifen wir gerne Liederwünsche der Kinder im Alltag auf. Dabei begleitet uns eine Erzieherin tatkräftig mit der Gitarre. Gerne nutzen wir auch Klanginstrumente wie z.B. die Orff Instrumente in der Gruppe. Im Vorfeld dürfen die Kinder die Instrumente kennenlernen und nach Möglichkeit auch im Freispiel erkunden. Dabei achten wir auf einen achtsamen Umgang mit den bereitgestellten Instrumenten. In den verschiedenen Situationen des Alltages finden immer wieder Lieder ihren Platz. Ob beim Aufräumen, anziehen, Händewaschen oder wickeln.

3.5 Die Bedeutung des Freispiels

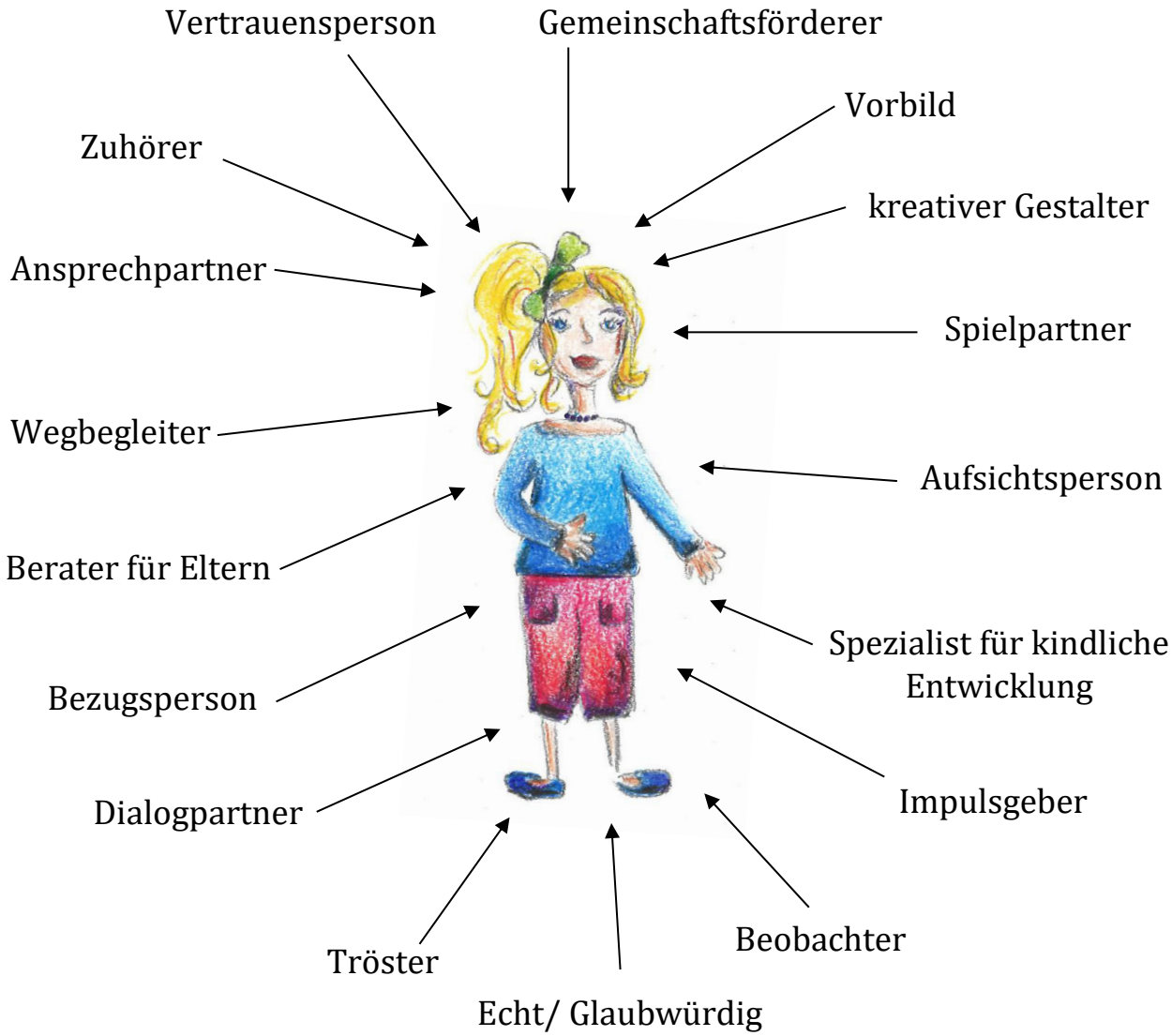
Im Freispiel hat jedes Kind die Möglichkeit seinen individuellen Interessen nachzugehen. Die Kinder können eigenständig entscheiden mit wem, womit und wie lange sie spielen möchten. Das Besondere am Lernen im Freispiel ist, dass es spielerisch und ohne Druck stattfindet. Durch die intrinsische Motivation, haben die Kinder ihre Entwicklung selbst in der Hand. Durch das Freispiel werden alle Bildungs- und Entwicklungsbereiche der Kinder angeregt, besonders diese, bei dem das Entwicklungsfenster gerade geöffnet ist. Aus diesem Grund, bieten wir den Kindern viel Freispielzeit an. Kinder welche viel Freispielzeit genießen, sind motorisch gut entwickelt, sie sind selbstbewusster und vertiefen ihre eigenen Fähigkeiten. Sie können eigene Lösungswege finden und auf andere Situationen anwenden. Ebenfalls sind sie zielstrebig und ausdauernd. In der Freispielzeit sind wir Begleiter und geben ggf. den Kindern Hilfestellungen. Allerdings ist es uns wichtig, dass wir uns zeitnah aus dem Spiel zurückziehen, um den Prozess des Spiels nicht zu stören. Besonders am Morgen, ist es uns wichtig, dass die Kinder genügend Zeit haben um anzukommen. Ein pünktliches Erscheinen in der Bringzeit ist daher wichtig. Unsere Freispielzeit findet entweder im Gruppenraum oder in den anderen Räumen statt. Ebenfalls ist im Garten, Zeit für das Freispiel eingeplant.

3.6 gelebte Inklusion in unserer Kinderkrippe

In unserer Einrichtung nehmen wir ebenfalls Kinder mit erhöhten Förderbedarf auf. Wir richten unsere Arbeit und die Alltagssituation auf die Kinder aus und ermöglichen so, dass alle Kinder am Alltag uneingeschränkt teilhaben können. In unserer Einrichtung schätzen wir alle individuellen Unterschiede der Kinder und Familien und akzeptieren ebenfalls ihre soziale und/ oder kulturelle Vielfalt. Wir sind offen gegenüber anderen und nehmen alle Kinder so an, wie sie sind. Alle Kinder sind geschöpfe Gottes und genauso gut, wie sie geschaffen wurden. Die Vielfalt, die die Kinder mit in unser Haus bringen sehen wir als Bereicherung an. Jedes Kind gibt

soviel wie es kann und dies akzeptieren wir genauso. Wir arbeiten eng mit der MSH in Füssen zusammen. Die MSH (Mobile Sonderpädagogische Hilfe) bietet den Einrichtungen und Eltern bei Unterstützungsbedarf, Hilfestellungen an. Diese Hilfen werden aber nur mit Einverständnis der Eltern aktiv.

3.7 Die Rolle der Erzieherin



4. Ein Tag in unserer Krippe

4.1 Tagesablauf

Um den Kindern Sicherheit und Halt zu geben, haben wir einen Tagesablauf, der sich täglich wiederholt. Beide Gruppen haben den selben Tagesablauf. Sie unterscheiden sich lediglich in den Angeboten bzw. aktuellen Themen. Diese werden immer an den Interessen der Kinder in der jeweiligen Gruppe angelehnt.

7:30 Uhr	Die Kinderkrippe hat geöffnet und empfängt die ersten Kinder. Die Kinder werden in ihrer Stammgruppe begrüßt.
8:30 Uhr	Die Bringzeit ist vorbei. Alle Kinder sind anwesend und befinden sich im Freispiel in ihrer Gruppe.
8:45 Uhr	Wir singen unser Aufräumlied. Alle Kinder helfen beim Aufräumen und setzen sich anschließend mit einem Sitzkissen auf den Morgenkreisteppich. Gemeinsam singen wir das Begrüßungslied. Danach gibt es passend zum Thema einen pädagogischen Impuls. Zum Abschluss beten wir und wünschen uns einen guten Appetit.
9:10 Uhr	Wir gehen gemeinsam zum Hände waschen und danach zum Brotzeiten. Jedes Kind isst die Brotzeit, die es mitgebracht hat. Getränke werden von uns gestellt.
9:45 Uhr	Nach dem Essen werden die Gruppenräume geöffnet oder wir gehen in den Garten und genießen die frische Luft. Im Freispiel finden nun offene Angebote zum aktuellen Thema statt.
11:15 Uhr	Gemeinsam singen wir unser „Aufräumlied“ und alle helfen beim Aufräumen mit. Vom Garten gehen wir nun wieder rein und ziehen uns aus. Im Anschluss gehen wir zum Händewaschen und beten vor dem Mittagessen. In der Regenbogengruppe gibt es nun Mittagessen, für alle gebuchten Kinder. Die Kinder, welche zuhause essen, bleiben entweder noch im Garten oder spielen in der Sonnengruppe.
11:45 Uhr	Wir beenden das Mittagessen und teilen die Gruppe in Schlafenskinder und Abholkinder. Alle Schlafenskinder bleiben in der Regenbogengruppe und werden im Anschluss umgezogen und ggf. gewickelt. Die Abholkinder dürfen noch etwas in der Sonnengruppe spielen.
12:00 Uhr	Die erste Abholzeit beginnt. Wir gehen in den Schlafraum.
12:30 Uhr	Im Schlafraum werden die Kinder individuell in den Schlaf begleitet.
13:45 Uhr	Wir öffnen vorsichtig die Vorhänge im Schlafraum und machen die Musik aus. Nun können die Kinder ganz sanft aufwachen. Danach werden die Kinder wieder angezogen.
14:00 Uhr	Die zweite Abholzeit beginnt. Die restlichen Kinder dürfen in einem Gruppenraum noch spielen, bis sie auch abgeholt werden.
15:00 Uhr	Die letzten Kinder werden abgeholt und die Einrichtung schließt.

Am Vormittag finden verschiedene Angebote statt, passend zum momentanen Gruppenthema. Die Kinder können auf freiwilliger Basis teilnehmen oder auch nur zusehen. Die Angebote findet entweder direkt im Gruppenraum, im Garten oder im zweiten Schlafraum statt. Bewegungsangebote finden häufig in der Alpspitzhalle statt. Für die verschiedenen Angebote nutzt das Personal immer unterschiedliches Material. In unserem stetig erweiternden Materialfundus wird gerne das Kamishibai, die Instrumente, unterschiedliches Mal- und Bastelmaterial, Lege – und Naturmaterial genutzt.

Im Tagesablauf gibt es keine festen Wickelzeiten. Wir wickeln die Kinder bei Bedarf bzw. bei Notwendigkeit. Kinder, welche schon selbstständig auf Toilette gehen, haben jederzeit die Möglichkeit dies zu tun. Bei Bedarf unterstützen wir sie noch z.B. bei der Verwendung von Toilettenpapier.

4.2 beziehungsvolle und achtsame Pflege

Bevor bei uns die Kinder vom Personal gewickelt werden, steht der Beziehungsaufbau. Ohne Beziehung ist eine vertrauensvolle Pflege nur schwer möglich. Daher legen wir besonders in der Eingewöhnung großen Wert auf eine stabile Beziehung zu den Kindern. Besonders am Anfang werden die Kinder von ihrer Eingewöhnungsperson (Mama/ Papa/ Oma/…) im beisein der Erzieherin gewickelt. Die Erzieherin sieht hier nur zu und spricht in ruhiger und sanfter Stimme mit dem Kind. Im Verlauf der Eingewöhnung übernimmt die Erzieherin immer mehr die aktive Rolle beim Wickeln, bis sie das Kind selbstständig wickeln kann. Dabei werden die Signale des Kindes stets beachtet. Sollte ein Kind nicht gewickelt werden wollen, muss noch intensiver Zeit in den Beziehungsaufbau investiert werden, bis das Kind vertrauen kann. So kann es vorkommen, dass besonders am Anfang nur die Eltern wickeln und evtl. auch zum Wickeln angerufen werden. Kein Kind wird zum Wickeln gezwungen! Beim Wickeln spricht die Erzieherin mit ruhiger Stimme und erklärt dem Kind die nächsten Schritte. Die Kinder werden altersentsprechend in den Wickelvorgang mit eingebunden und dürfen z. B. ihre Windeln, Creme und Feuchttücher selbstständig aus ihrem Fach holen. Ebenfalls können die Kinder mit Hilfe der Treppe eigenständig auf den Wickeltisch klettern. Ein Mobile sorgt für Ablenkung und gibt Gesprächsanreize. Hat ein Kind eine bevorzugte Wickelperson, wird das im Alltag beachtet und das Kind wird hauptsächlich von dieser Person gewickelt. Ebenfalls nimmt die Erzieherin immer nur ein Kind mit zum Wickeln, um diesem die ungeteilte Aufmerksamkeit zu schenken. Möchte ein anderes Kind dabei sein, wird das zu wickelnde Kind gefragt und dessen Entscheidung beachtet.

4.3 Heute wird gefeiert- Geburtstage in der Krippe

Jedes Kind wird an seinem Geburtstag ganz besonders geehrt. Bereits vor der Gruppentüre steht ein kleiner Tisch mit einem bunten Bild auf einer Staffelei. Darauf befindet sich das Morgenkreisbild und das Alter des Kindes. Nun wissen alle anderen Kinder, dass heute ein besonderer Tag ist. Wenn das Geburtstagskind es möchte, bekommt es im Morgenkreis eine Krone mit dem passenden Alter aufgesetzt. Danach singen wir gemeinsam ein Geburtstagslied und alle Kinder dürfen dem Kind gratulieren. Natürlich darf auch ein kleines Geschenk nicht fehlen. Dies suchen die Erzieher im Vorfeld aus und legen es in die Schatztruhe für das Geburtstagskind. Als kleine Erinnerung bekommt das Kind noch eine Karte überreicht. Im Anschluss gehen wir zur Brotzeit über und der mitgebrachte Kuchen o.ä. wird mit allen Kindern geteilt. Während der Feier werden ein paar Fotos geschossen, welche im Portfolio zu einer Geburtstagsseite passend eingeklebt werden.

4.4 Unsere Krippenprojekte

In unserer täglichen Arbeit legen wir großen Wert auf eine bedürfnisorientierte und situationsorientierte Arbeit. Dabei beobachten wir die Kinder im Alltag sehr genau, um die Bedürfnisse und Interessen der Kinder zu erkennen und entsprechend darauf einzugehen. Ein fester Bestandteil der täglichen Arbeit ist unser Morgenkreis. Dieser wird immer gleich abgehalten und bietet den Kindern somit Orientierung im Alltag.

Ab Fasching findet bei uns der zweiwöchentliche Büchereibesuch statt. Dabei dürfen alle Schmetterlinge im zwei Wochen Takt in die nahegelegene Bücherei gehen. Dort bekommen wir eine Geschichte vorgelesen und jedes Kind darf sich für die Kinderkrippe ein eigenes Buch ausleihen. Außerdem gestalten die Erzieher im Frühjahr immer ein großes Tierprojekt. Dazu wurden bereits Schmetterlinge gezüchtet oder Eier ausgebrütet. Ebenfalls lernten wir die unterschiedlichen Haustiere der Familien kennen. Diese Tierprojekte erfreuen die Kinder immer sehr.

5. Die Eingewöhnung - dein Start in unserer Kinderkrippe

5.1 Vorbereitungen und Anmeldung

Im Februar jeden Jahres bieten wir allen interessierten Familien einen „Tag der offenen Tür“ an. An diesem Tag können die Familien die Einrichtung kennenlernen und mit dem Personal ins Gespräch kommen. Ebenfalls haben sie die Möglichkeit bereits einen Voranmeldebogen mitzunehmen bzw. auszufüllen und gleich abzugeben. Alle Anmeldungen werden danach im System aufgenommen und im Anschluss die freien Plätze belegt. Sollten mehr Anmeldungen wie freie Plätze vorhanden sein, werden die Plätze nach einer Sozialauswahl vergeben.

5.2 Kennenlernen und wichtige Termine

Nach der Zusage des Krippenplatzes werden die Betreuungszeiten und der Gruppenwunsch genau abgefragt und die Verträge erstellt. Danach werden die Kinder den beiden Gruppen zugeordnet. Nach Abgabe des Vertrages finden in den jeweiligen Gruppen die ersten Kennenlerngespräche mit den Familien und dem Kind statt. Hier wird ein Anmeldebogen mit wichtigen Informationen zum Kind und zur familiären Situation gemeinsam ausgefüllt. In diesem Zuge wird auch der Masernschutz des Kindes überprüft. Im weiteren Verlauf findet ein erster Schnuppernachmittag in den einzelnen Gruppen statt. Dieser Termin ist freiwillig und dient dem ersten Kennenlernen des Raumes, der Erzieher und der neuen Kinder. Im Juni findet ein erster Elternabend mit allen neuen Eltern statt. Hier erhalten die Eltern alle relevante Informationen für den kommenden Krippenstart. Ebenfalls werden hier die Termine zur Eingewöhnung ausgemacht.

5.3 Ablauf der Eingewöhnung

Unsere Eingewöhnung ist sehr individuell und wird immer auf die jeweiligen Familien abgestimmt. Um ihnen einen gewissen Rahmen zu geben, möchten wir ihnen unsere Eingewöhnung kurz vorstellen. In der Eingewöhnungszeit sollten alle Kinder jeden Tag anwesend sein, außer ein Kind erkrankt. Wir gehen in die Eingewöhnung immer positiv gestimmt und freuen uns auf ihr Kind. Kommen auch Sie mit einer positiven Grundstimmung, dies ist entscheidend für eine erfolgreiche Eingewöhnung. Daher nutzen sie diese Zeit und lassen sie ihr Kind bei uns ankommen und Vertrauen fassen. Bitte schalten Sie während der Eingewöhnung in der Gruppe ihr Handy aus.

Bei uns können sie sich aus folgenden Zeiten eine Eingewöhnungszeit raussuchen, welche am besten zu ihrem Kind passt. Ihr Kind sollte nicht mehr/ noch nicht müde sein und ebenfalls keinen Hunger haben:

1. Gruppe: 7:30 Uhr - 8:30 Uhr
2. Gruppe: 9:00 Uhr - 10:00 Uhr
3. Gruppe: 10:00 Uhr - 11:00 Uhr
(4. Gruppe: 14:00 Uhr – 15:00 Uhr)

Wichtige Informationen:

- Haben sie Vertrauen und kommen sie mit einer positiven Grundstimmung. Ihre Haltung überträgt sich auf das Kind. Ihr Kind spürt ganz genau, ob sie sicher oder unsicher sind und reagiert entsprechend.
- Bei uns gibt es keine festen Bezugserzieher. Die Kinder suchen sich zu Beginn eine favorisierte Erzieherin aus und diese begleitet sie durch die Eingewöhnung. Sind sie nicht verunsichert, wenn die Bezugserzieherin noch einmal wechselt, dass ist ganz normal.
- Während der Eingewöhnung sind wir im ganz engen Kontakt und besprechen alle Schritte ausführlich mit ihnen. Scheuen Sie sich nicht Fragen / Sorgen oder Probleme anzusprechen.
- Bitte machen Sie keine Fotos und schalten Sie ihr Handy in der Eingewöhnung im Gruppenraum aus. In der Wartezeit in der Küche können sie dieses gerne nutzen.
- Bitte verabschieden sie sich IMMER von ihrem Kind. Aus dem Raum schleichen scheint am Anfang einfacher zu sein, erzeugt beim Kind aber Verlustängste und Misstrauen.
- Freuen sie sich auf einen spannenden neuen Lebensabschnitt mit ihrem Kind.

Ablauf:

Tag	Ablauf	
1	Sie kommen mit ihrem Kind zur gewählten Uhrzeit in die Einrichtung und verbringen eine intensive erste Stunde bei uns. Die Erzieher werden sie und ihr Kind genau beobachten und daraufhin erste Kontakte aufbauen.	
2-3	Am zweiten Tag gibt es schon Kinder, welche ganz klar zeigen/sagen, dass das Elternteil gehen darf. Dann dürfen sie sich verabschieden und verlassen den Raum. In der Küche wurde eine Elternecke eingerichtet, dort dürfen sie warten, bis ein Erzieher sie holt. (zw. 10-30 min.) Möchte ihr Kind sie noch nicht gehen lassen, bleiben sie selbstverständlich im Gruppenraum. Nehmen sie immer mehr die passive Rolle ein, spielen sie nicht mehr mit und setzen sich hauptsächlich an den Rand des Raumes. Die Erzieher nehmen den aktiven teil ein und agieren mit ihrem Kind. Natürlich darf ihr Kind jederzeit zu ihnen kommen.	
4	Erste offizielle Trennung. Verabschieden sie sich aktiv von ihrem Kind und verlassen sie das Zimmer. Aufgrund der Reaktion ihres Kindes, passen wir die Eingewöhnung individuell an ihr Kind an.	
	Kind weint nicht/ lässt sich schnell beruhigen	**Kind weint sehr / lässt sich noch nicht beruhigen**
	Es folgt eine kurze Eingewöhnung. Ihr Kind spielt entspannt und gelöst weiter und fragt evtl. nach ihnen. Ihr Kind weint kurz, lässt sich aber bereits durch die Erzieher beruhigen und ablenken. Warten sie in der	Es folgt eine längere Eingewöhnung. Ihr Kind wird nicht unnötig weinen gelassen und sie werden innerhalb weniger Minuten wieder zurückgeholt. Bitte nehmen sie ihr Kind danach in den Arm und bleiben

	Küche, bis ein Erzieher sie abholt. Beim Abholen begrüßen sie ihr Kind und verabschieden sie sich von der Gruppe. Die Trennungszeit wird mit ihnen individuell abgesprochen.	noch kurz im Raum, bis es sich beruhigt hat. Hat ihr Kind sich beruhigt dürfen sie sich verabschieden und nach Hause gehen.
5	Kommen sie kurz mit ihrem Kind in den Raum. Sobald ihr Kind entspannt spielt und ein Erzieher ihnen das Signal zum Verabschieden gibt, dürfen sie sich verabschieden.	Heute bleiben sie die gesamte Stunde im Gruppenraum. Halten sich aber weiterhin passiv. Sobald ihr Kind im Spiel ist, ziehen sie sich an den Rand des Raumes zurück.
6	Wir trennen heute ca. 45 -60 min. Bitte bleiben sie noch in der Einrichtung. Gerne dürfen sie etwa zum lesen ect. mitnehmen.	Auch heute bleiben sie die gesamte Stunde im Gruppenraum. Am besten auf ihrem Platz am Rand. ☺ Nach der Stunde verabschieden sie sich.
7	Wir besprechen mit ihnen die Trennungszeit individuell. Evtl. benötigt ihr Kind bereits eine Brotzeit. Sie können evtl. auch die Einrichtung schon verlassen. Bleiben sie aber unbedingt telefonisch erreichbar!!!	Heute trennen wir wieder. Kommen sie positiv gestimmt und mit guter Laune. Bitte verabschieden sie sich erst, wenn die Erzieherin ihnen das Signal gibt. Die Trennungszeit wird kurz gehalten max. 10 min. Nach der Trennung bleiben sie noch kurz im Raum und verabschieden sich dann von der Gruppe.
weitere Tage	Die Trennungszeit wird immer weiter ausgeweitet bis zur gebuchten Buchungszeit.	Die Trennung wird an das Verhalten ihres Kindes angepasst. Wir besprechen mit ihnen jeden Tag aufs Neue, wie wir vorgehen.
Schluss	Nach der Eingewöhnung findet	ein Abschlussgespräch statt.

5.4 Übergang in den Kindergarten

Der Wechsel in den Kindergarten ist ein weiterer Meilenstein in der kindlichen Entwicklung der Kinder. Dabei begleiten wir die Kinder intensiv. Als festen Baustein sind die regelmäßigen Kindergartenbesuche der Schmetterlingskinder. Dabei besuchen wir den Kindergarten und lernen mit den Kindern das neue Personal und natürlich die neuen Räumlichkeiten kennen. Im weiteren Jahresverlauf findet ein Übergabegespräch zwischen dem Krippenpersonal und den neuen Gruppenerziehern statt. Hier werden wichtige Informationen über die Kinder weitergegeben, welche die Eingewöhnung positiv prägen. Zum Ende des Jahres findet ein Abschlussgespräch mit den Eltern statt. Gemeinsam blicken wir auf die Krippenzeit zurück und sehen, was das Kind alles gelernt hat. Am letzten Krippentag feiern wir gemeinsam mit den Kindern den Abschied. Dabei entscheiden die Kinder mit, was sie gerne machen möchten. So waren wir schon Eis essen, haben lustige Bewegungszeit im Kurpark gehabt oder organisierten einen Glitzertattoovormittag. Im letzten Morgenkreis erhalten alle Schmetterlingskinder ihr fertig gestaltetes Portfolio und einen symbolischen Schmetterling. Beim Abholen werden sie dazu mit einer Decke sanft rausgeworfen auf eine weiche Matte. Nun sind sie bereit in den Kindergarten zu gehen.

6. Elternarbeit

6.1 Wahl des Elternbeirates

Zum ersten Elternabend im September wählen wir immer den neuen Elternbeirat der Kinderkrippe. Der Elternbeirat dient als Bindeglied zwischen der Elternschaft und des Personals der Einrichtung. Dabei dürfen sich alle Eltern freiwillig melden, welche gerne Lust hätten sich zu beteiligen. Durch Handzeichen wird abgestimmt bzw. werden alle interessierten direkt angenommen. Wir freuen uns immer über eine rege Teilnahme.

6.2 gelebte Elternarbeit in unserer Einrichtung

Die Elternarbeit ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Dazu gehören die regelmäßigen Tür- und Angelgespräche, genauso wie Feste und Feiern bei denen uns die Eltern direkt unterstützen. Zu einem festen Bestandteil ist das Buffet zum ersten gemeinsamen Elternabend geworden. Hier heißen die Eltern aus dem Vorjahr die neuen Eltern Willkommen und verköstigen sie dabei. Ebenfalls unterstützen uns die Eltern bei Projekten und helfen bei Festen mit aus. Dabei wird fleißig gebacken oder tatkräftig mit angepackt. Gerne nehmen wir auch Angebote an, um z.B. die Feuerwehr zu erkunden oder den nahegelegenen Bauernhof kennen zu lernen. Wenn wir Unterstützung benötigen, gehen wir aktiv auf die Eltern zu. So ergeben sich immer wieder neue Ideen und Angebote. Ebenfalls kümmern sich unsere Eltern, um die Füllung des Obst- und Gemüsekorbes in der Einrichtung. Zusätzlich gibt es eine „Spielzeug-Tausch-Kiste“. Die Eltern bekommen in dieser Kiste die Möglichkeit noch verwendbares Spielzeug oder Bücher untereinander zu tauschen. Die Kiste ist immer zugänglich und wird rege genutzt.

7. Vernetzung

7.1 Öffentlichkeitsarbeit

Um allen Interessierten einen Einblick in unserem Haus zu gewähren, bieten wir immer zum Jahresanfang einen „Tag der offenen Tür“ an. An diesem Tag können Eltern mit ihren Kindern unsere Einrichtung und das Personal kennenlernen und ggf. gleich anmelden. Zum jährlichen Adventsmarkt arbeitet die Kinderkrippe mit dem ortseigenen Förderverein (KIM-Kinder im Markt) eng zusammen. Hier bieten wir mal Kaffee und Kuchen, mal einen Basteltisch an. Ebenfalls sind wir bei verschiedenen Veranstaltungen in der Marktgemeinde vertreten.

7.2 Kooperation mit der Schule/ OGTS/Bücherei

Da wir direkt neben der Schule, unter der OGTS uns befinden sind wir im engen Austausch miteinander. Besonders die Schulkinder/ Kinder der OGTS kommen gerne zum Vorlesen vorbei. Geschwisterkinder in der Schule freuen sich immer sehr, wenn sie ihren Bruder/ Schwester sehen können. Ebenfalls stimmen wir uns mit der Grundschule über die

Turnhallennutzung ab. Im Sommer lädt uns die Schule zu Konzerten in den Kurpark ein, bei den unsere Kinder ganz aufmerksam lauschen dürfen. Mit der Bücherei arbeiten wir besonders eng zusammen. Um die Osterzeit dürfen unsere Schmetterlingskinder alle zwei Wochen in die Bücherei gehen. Dort wird ihnen eine Geschichte vorgelesen. Im Anschluss darf sich jedes Kind ein Buch für die Kinderkrippe ausleihen. Somit werden die Kinder ganz sanft in die Welt der Bücher herangeführt.

7.3 Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen

Da meist alle Schmetterlingskinder in den Kindergarten St. Andreas wechseln, arbeiten wir besonders viel mit diesem Kindergarten zusammen. Das geht von Besuchen, über die Schnupperzeit im Kindergarten bis zum Wechsel der Kinder. Gerade bei Spaziergängen gehen wir gerne zum Kindergarten. Mit dem Johanniterkindergarten teilen wir uns den elektrischen Krippenbus. Ebenfalls besuchen wir die Kinder gerne bei Spaziergängen.

7.4 Unser Förderverein- Ohne geht es nicht!

KIM- Kinder im Markt ist unser offizieller Förderverein. Er erhält Geld aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden und Gewinne bei Verkäufen z.B. Kaffee und Kuchen beim Adventsmarkt. Er übernimmt die Kosten für die Nikolaussäckchen, die Adventssäckchen und die Weihnachtsgeschenke. Ebenfalls können wir den Verein über das Jahr hinaus fragen, wenn wir dringende Spielzeugwünsche für die Gruppe haben. Er unterstützt uns bei Feierlichkeiten und besonderen Tagen. Im Gegenzug arbeiten wir bei den unterschiedlichen Festen und Feiern in der Marktgemeinde mit und unterstützen so den Verein bei der Gewinngenerierung.

8. Qualitätssicherung

8.1 gezielte Beobachtung im Alltag

Um den aktuellen Entwicklungsstand zu erkennen beobachten wir jedes einzelne Kind während der Freispielzeit und bei Angeboten. Die daraus erzielten Ergebnisse nutzen wir für unser jährliches Entwicklungsgespräch mit den Eltern. Ebenfalls können wir so Entwicklungsverzögerungen erkennen. Dazu beobachten wir besonders die Fein- und Grobmotorik, die soziale Entwicklung, die Sprachentwicklung und die kognitive Entwicklung des Kindes. Ein besonderes Augenmerk legen wir auf die Eingewöhnung. Eine tägliche schriftliche Reflexion ermöglicht uns die einzelnen Eingewöhungsschritte zu visualisieren. Mit dieser Beobachtung und schriftlichen Fixierung hat das gesamte Team einen Überblick über alle Kinder während dieser Zeit. Ebenfalls nutzen wir die Aufzeichnungen zum Abschlussgespräch nach der Eingewöhnung.

8.1.1 Portfolio

Zum Start in unserer Kinderkrippe erhält jedes Kind einen eigenen Portfolioordner. In diesem werden Bastelarbeiten, Rückblicke auf Feste und Feiern, Bilder von Angeboten und Lerngeschichten abgeheftet. Die Geschichten zeigen den Lernfortschritt in Bild und Schrift auf. Das Portfolio dient somit der Dokumentation von Lernerfahrungen. Außerdem werden Interessen und Aktivitäten des Kindes dokumentiert. Die Eltern sowie die Kinder haben täglich die Möglichkeit den Portfolioordner ihres Kindes anzusehen. Ebenfalls nutzen wir den Portfolioordner bei den Elterngesprächen. Am Ende der Krippenzeit erhält jedes Kind sein fertiges Portfolio.

8.1.2 Liseb

Um die sprachliche Entwicklung der Kinder im Blick zu haben nutzen wir die Bögen Liseb-1 und Liseb-2. Diese Bögen werden im letzten Krippenjahr vom Gruppenpersonal ausgefüllt. Bei Auffälligkeiten werden die Eltern an den Kinderarzt verwiesen.

8.1.3 Petermann

Jedes halbe Jahr werden alle Kinder mithilfe des Petermann Bogens beobachtet. Dieser Bogen beinhaltet altersentsprechende Alltagssituationen bzw. gezielte Aufgabenstellungen, welches die Kinder im jeweiligen Alter erfüllen sollten. Durch eine Auswertungsseite aller beobachteten Bereiche erhält man einen aussagekräftigen Überblick über die Entwicklung während der Krippenzeit.

8.2 Elternbefragung und Auswertung

Jedes Jahr im April findet eine einheitliche Elternbefragung statt. Diese wird vom Kita-Zentrum St. Simpert initiiert und vom ISKA (Institut für Soziale und Kulturelle Arbeit) ausgeführt. Durch QR-Codes können die Eltern anonym an der digitalen Umfrage teilnehmen und ihre Meinung äußern. Pro Kind gibt es einen QR-Code. Durch den einheitlichen Umfragebogen, welcher jedes Jahr gleich ist, lässt sich sehr gut ein Vergleich von mehreren Jahren vollziehen. Die Auswertung wird vom ISKA durchgeführt. Zusätzlich werden die Ergebnisse mit den Trägerverantwortlichen durchgesprochen. Nach der Auswertung wird eine Gesamtübersicht ausgehangen. Zusätzlich gibt es ein Begleitschreiben der Leitung und evtl. auf bestimmte Punkte einzugehen.

8.3 Fort - und Weiterbildung des Teams

In unserer Einrichtung werden jährliche Fortbildung durchgeführt. Alle Mitarbeiter sind verpflichtet regelmäßige Fortbildungen zu absolvieren. Dabei dürfen sie in unterschiedlichen Fortbildungsprogrammen ihre passende Fortbildung wählen. Im Jahr 2024 hat eine Kollegin die Fortbildung zur U3-Fachkraft erfolgreich absolviert und bereichert unser Team mit ihrem Fachwissen zu dieser speziellen Altersgruppe. Ebenfalls haben alle eine Fortbildung zum Thema „Sexualkonzept“ erfolgreich absolviert. Durch die regelmäßige Teilnahme an den

Fortbildungen werden neue wissenschaftliche Erkenntnisse in unserer täglichen Arbeit umgesetzt.

8.4 Bistumsrahmenhandbuch „Kinder wertvoll begleiten“

Das Bistumsrahmenhandbuch bietet allen katholischen Kindereinrichtungen eine festgeschriebene Qualitätsgrundlage. Aus dem Bundesrahmenhandbuch entstand durch viel Arbeit aller beteiligten im Bistum Augsburg das Bistumsrahmenhandbuch. Nach Bearbeitung aller Qualitätsbereiche hat jede Einrichtung die Möglichkeit eine eigenes Kita- Handbuch zu erstellen mit ihren ganz individuellen Zielen und Arbeitsabläufen. Es werden neun Qualitätsbereiche beschrieben, welche das Profil einer katholischen Kindertagesstätte charakterisieren. In unserer täglichen Arbeit dient es uns als Grundlage aller Abläufe und gibt uns die Möglichkeit im Hinblick dieses Handbuches unsere Arbeit zu reflektieren.

8.5 Beschwerdemanagement

In unserer Einrichtung herrscht eine offene Beschwerdekultur. Kinder, Eltern sowie Mitarbeiter haben die Möglichkeit Beschwerden loszuwerden und sich Gehör zu verschaffen. Dies ist zum einen über unseren Briefkasten im Eingangsbereich möglich. Er dient für Kritik, Lob oder Anregungen. Eltern, sowie Kinder können dort ihre Anliegen einwerfen. Wöchentlich wird der Briefkasten geleert und auf evtl. Beschwerden eingegangen. Dazu werden die Beschwerden im Team besprochen und der weitere Verlauf festgelegt. Können die Beschwerden sofort gelöst werden, nimmt sich die Leitung bzw. Gruppenleitung derer an. Bei Beschwerden, welche einen Termin benötigen wird mit den betroffenen Personen ein Termin ausgemacht. Alles wird dazu schriftlich festgehalten und im Beschwerdeordner abgeheftet. Beschwerden können aber auch direkt dem Personal mitgeteilt werden. Hier wird das Personal ebenfalls entscheiden, ob ein gesonderter Termin benötigt wird oder die Beschwerde sofort bearbeitet werden kann. Ebenfalls besteht die Möglichkeit Beschwerden bei der Leitung anzubringen. Diese probiert die Beschwerden ebenfalls zur Zufriedenheit aller zu lösen. Entweder in einem gesonderten Termin oder ggf. direkt. Beschwerden der Kinder werden nach Möglichkeit sofort bearbeitet bzw. umgesetzt. Ebenfalls nutzen wir unsere Teamzeit, um Beschwerden zu reflektieren und zu bearbeiten.

Impressum

Träger:

Katholisches Dekanat Marktoberdorf

Am Hörnle 5

87459 Pfronten

Amtshilfevertretung:

KiTA-Zentrum St. Simpert

Hafnerberg 2

86152 Augsburg

Herausgeber:

Kinderkrippe „St. Andreas“

Poststr. 3

87484 Nesselwang

Verantwortlich für den Inhalt:

Katharina Pücker (Leitung) mit dem pädagogischen Team der Einrichtung

Datum letzter Aktualisierung:

12.12.2024